

Equinella feiert Jubiläum

Equinella – das einzigartige System zur Überwachung der Pferdegesundheit feiert zehnjähriges Jubiläum.

(pd) Equinella, die zweisprachige Schweizer Melde- und Informationsplattform für Infektionskrankheiten bei Equiden, feiert zehnjähriges Bestehen und konnte zuletzt die Finanzierung auch für die Zukunft sichern. Equinella gibt es eigentlich schon seit 1990, damals noch als sogenanntes Sentinel-System in Papierform. Es wurde aber nach der Jahrtausendwende kaum noch genutzt und bekam erst mit dem Start der neuen Onlineplattform Ende 2013 frisches Leben eingehaucht.

150 Meldetierärzte

Pferdeinfektionskrankheiten, die in der Schweiz nicht meldepflichtig sind, werden seither auf der Onlinemelde- und Informationsplattform Equinella erfasst. Zu den überwachten Krankheiten gehören die häufig vorkommenden Druse- und Herpesvirus(EHV)-Infektionen, aber auch selteneren Krankheiten und Ereignisse wie zum Beispiel Anaplasmose, Rhodokokkose oder Ausbrüche von Equinem Coronavirus. Zurzeit sind rund 150 Meldetierärzte aus der gesamten Schweiz freiwillig an Equinella beteiligt. Sie melden, wenn Krankheitsanzeichen einer Infektionskrankheit bei Pferden in der Schweiz auftauchen oder wenn ein Krankheitsfall oder -ausbruch bestätigt wurde. Die Meldetierärzte decken ungefähr drei Viertel der Schweizer Equidenpopulation ab und liefern somit einen wichtigen Beitrag zur angestrebten möglichst kompletten Abdeckung der momentan ca. 112 000 registrierten Equiden.

In Bern und Zürich

Jeweils eine spezialisierte Pferdetierärztin am «Institut Suisse de Médecine Équine» (ISME) in Bern und an der Pferdeklinik in Zürich führen im Jobsharing



Sie führen im Jobsharing die Equinella-Fachstelle: Franziska Remy-Wohlfender (l, Bern) und Julia van Spijk (Zürich). Fotos: ISME

die Equinella-Fachstelle: Franziska Remy-Wohlfender (BE) und Julia van Spijk (ZH) haben je ein 20-Prozent-Pensum für Equinella inne. Da sie beide zudem entweder an der Vetsuisse-Fakultät oder in der Privatpraxis arbeiten, stehen sie quasi rund um die Uhr für Anfragen zur Verfügung. Die Equinella-Fachstelle analysiert fortlaufend die eingehenden Meldungen und veröffentlicht Informationen zum aktuellen Krankheitsgeschehen auf der Equinella-Webseite. Die gut ausgebaute Webseite stellt zudem wichtige Informationen zu Pferdeinfektionskrankheiten für die Schweizer Tierärzteschaft und die ganze Pferdebranche zur Verfügung. Alle Interessierten können sich jederzeit über verschiedene Erkrankungen und die aktuelle Lage informieren.

Enge Zusammenarbeit

Equinella arbeitet eng mit ausländischen Partnern zusammen und geniesst hohes internatio-

nales Ansehen. Die internationale Zusammenarbeit ist wichtig, da sie notwendige Kontakte sichert und den zeit- und fachgerechten Austausch von Informationen über Infektionskrankheiten und auch Zoonosen wie zum Beispiel West-Nil-Fieber beim Pferd ermöglicht.

Weiterführung gesichert

Nach Verhandlungen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft und Veterinärwesen des Bundes (BLV) und Branchenvertretern konnte im Frühjahr 2024 eine Lösung gefunden werden, um den Weiterbetrieb von Equinella für die nächsten Jahre zu sichern. Finanziell unterstützt wird Equinella nach wie vor vom BLV, der Schweizer Vereinigung für Pferdemedizin (SVPM) und der Vetsuisse Fakultäten in Zürich und Bern. Neu wird die IT-Plattform ab 2025 auch von der Stiftung Pro-Pferd unterstützt. Equinella hat sich in den letzten Jahren in der Schweizer Pferdebranche eta-

bliert und stellt eine bedeutende von Fachspezialisten betreute Anlaufstelle bei regionalen, nationalen und internationalen Ausbrüchen von Infektionskrankheiten bei Equiden dar. Equinella hat sich zu einem unentbehrlichen Instrument für die Überwachung, Früherkennung und die Prävention von Pferdeinfektionskrankheiten in der Schweiz entwickelt und ist als solches nicht mehr wegzudenken.

Kontakte

Equinella
ISME Pferdeklinik Bern
Länggasstrasse 124
3012 Bern
031 684 22 43

Universität Zürich
Departement für Pferde
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich
044 63 58 11

«Die Seuche im Stall»

Prophylaxe und Umgang mit Infektionskrankheiten beim Pferd.

Krankheitsprävention

Die beste Strategie, um das Risiko von Infektionskrankheiten beim Pferd zu minimieren, ist eine gute Prävention. Regelmässige Impfungen und ein durchdachtes Entwurmungsprogramm halten den Gesundheitsstatus der Pferde hoch. Eine sorgfältige Stallhygiene und gute Fütterung sind ebenfalls wertvoll. In grösseren Betrieben empfiehlt es sich, Gruppen von unterschiedlich anfällig und exponierten Pferden zu bilden. So sind beispielsweise Pferde, welche häufig Kontakt zu externen Pferden haben, einem deutlich höheren Risiko für Infektionskrankheiten ausgesetzt. Anfälligere Tiere wie beispielsweise Stuten mit Fohlen oder ältere Tiere sollten getrennt von diesen gehalten werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch Pferden mit chronischen Erkrankungen. Die Erkrankung selbst (zum Beispiel PPID, früher Cushing genannt) oder verabreichte Medikamente (Kortikosteroide) können immunsuppressiv sein und die Anfälligkeit der Tiere erhöhen. Neuankommende Pferde sollten in den ersten Tagen besonders auf Krankheitsanzeichen überprüft werden, indem täglich Fieber gemessen und die Tiere genau beobachtet werden. Wenn möglich, sollten sie von den anderen Pferden gehalten werden.

Früherkennung von Infektionskrankheiten

Die frühzeitige Erkennung von Infektionskrankheiten ist entscheidend, um eine rasche und effektive Behandlung einzuleiten und eine Ausbreitung zu verhindern. Fieber ist häufig das erste Anzeichen einer Infektion. Die normale Körpertemperatur eines Pferdes liegt zwischen 37.0 und 38.5 Grad Celsius. Das tägliche Messen der Körpertemperatur aller Pferde ist ein einfaches und effektives Mittel, um er-

krankte Pferde früh zu entdecken. Neben Fieber gibt es weitere Symptome, die auf eine Infektionskrankheit hinweisen können wie zum Beispiel Nasenausfluss, Husten, Appetitlosigkeit, Mattigkeit oder geschwollene Lymphknoten.

Massnahmen im Verdachtsfall

Wenn der Verdacht auf eine Infektionskrankheit besteht, sind umgehend Massnahmen erforderlich, um die Gesundheit des betroffenen Pferdes zu schützen und eine Ausbreitung im Stall zu verhindern:

- **Tierarzt kontaktieren:** Bei möglichen Anzeichen einer Infektion sollte der Tierarzt hinzugezogen werden, um das Pferd zu untersuchen und die notwendigen Schritte zur Diagnostik und Behandlung einzuleiten.
- **Koordination im Stall:** Eine klare und offene Kommunikation und Zusammenarbeit im Stall ist entscheidend, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Alle Beteiligten sollten über die Situation informiert und entsprechende

Vorsichtsmassnahmen getroffen werden. Schuldzuweisungen sind nicht zielführend – alle Beteiligten sollten zum Wohl der Pferde an einem Strick ziehen.

- **Isolation des Pferdes:** Das betroffene Pferd sollte von den anderen getrennt werden, um das Risiko einer Ansteckung zu vermindern. Eine separate Box oder ein isolierter Bereich im Stall sind hierfür ideal. Weiter sollte separates Material (*Schuhe, Mantel, Utensilien*) verwendet werden, dieses Pferd nach den anderen Tieren betreut werden und die Hände nach jedem Kontakt gereinigt und desinfiziert werden.
- **Quarantäne des Stalls:** Sollte ein Verdachtsfall vorliegen, ist es sinnvoll, alle Pferde, welche mit dem betroffenen Tier im Kontakt waren, unter Quarantäne zu stellen. In vielen Fällen kann es notwendig sein, den gesamten Stall unter Quarantäne zu stellen. Je nach Betrieb kann diese auch nur für eine separate Tiergruppe gelten. In dieser Zeit sollten keine Pferde den Stall verlassen oder be-

treten und es sollten strikte Hygienemassnahmen eingehalten werden, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Nach einem Krankheitsausbruch wird der betreuende Veterinär den Betrieb sobald möglich wieder frei geben.

Schweizweite Koordination

In der Schweiz gibt es zwei Systeme zur Überwachung und Kontrolle von Infektionskrankheiten beim Pferd. Die Meldung erfolgt über die Tierärzte oder direkt vom Labor. Equinella bildet eine Plattform für gesetzlich nicht-meldepflichtige Erkrankungen (zum Beispiel Druse oder Herpes), während bei Tierseuchen (zum Beispiel Salmonellose, CEM) der jeweilige Kantonstierarzt und durch diesen das Bundesamt für Lebensmittel und Veterinärwesen (BLV) informiert werden muss und über das weitere Vorgehen entscheidet. Sowohl Equinella als auch das BLV stellen im Internet zahlreiche Informationen zur Verfügung.

www.equinella.ch / www.blv.ch



Regelmässige Impfungen und ein durchdachtes Entwurmungsprogramm halten den Gesundheitsstatus der Pferde hoch. Foto: ISME